

Schlussbericht der 27. Weltfilmtage Thusis

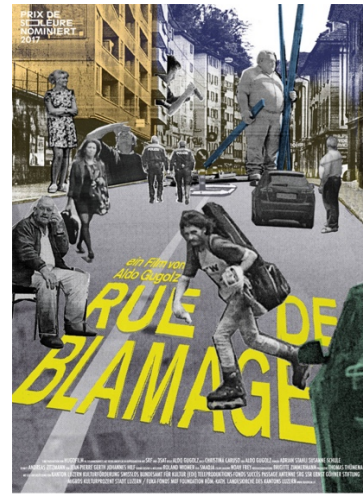


Seit nun 27. Jahren ist und bleibt das grösste und älteste Bündner Filmfestival ein Fixpunkt auf der kulturellen Agenda des Kantons. Die Weltfilmtage Thusis, von 31. Oktober bis 5. November 2017, mit rund 40 Dokumentar- und Spielfilmen aus allen Kontinenten, lockten wieder zahlreiche Filmbegeisterte von nah und fern ins Kino Rätia. Programmschwerpunkte der 27. Weltfilmtage Thusis waren die zahlreichen Filme zu aktuellen Problemen und Krisenherden mit unerwarteten Erzähl-Perspektiven, Filmgespräche mit engagierten Schweizer RegisseurInnen und mehrere Filmvorführungen eigens für Kinder und Jugendliche aus der Region. Höhepunkt des diesjährigen Programms und unvergesslich bleibt das Filmgespräche mit dem kubanischen Meisterregisseur Fernando Pérez im Kino Rätia in Thusis.

Das Kino Rätia war randvoll, als der 73-Jährige Regisseur Fernando Pérez am Samstag der 27. Weltfilmtage Thusis, seinen neusten Film «Últimos días en La Habana» vorstellte. Keine Wunder, denn Fernando Pérez ist auch bei uns kein Unbekannter, mit dem märchenhaften Spielfilm «La vida es silbar» hatte er 1999 im Kino einen Grosse Erfolg gelandet und 2003 begeisterte er das Publikum mit «Suite Habana» (2003), einer musikalisch-visuelle Liebeserklärung an seine Heimatstadt Havanna. Der Ehrengast an den diesjährigen Weltfilmtagen Fernando Pérez stellte sich nach der Vorführung von «Últimos días en La Habana» den zahlreichen Fragen des Publikums und erzählte auf charmante und bescheiden Weise über seine Arbeit als Filmschaffender und über den schwierigen Lebensalltag in seiner kubanischen Heimat. Er sprach sich dabei für wirtschaftliche Reformen auf der Karibikinsel aus, plädierte aber gleichzeitig dafür, das gute Bildungs- und Gesundheitssystem und die staatliche Kulturförderung nicht zu gefährden. Die intime Begegnung mit Fernando Pérez in Thusis, ist einer der besonderen und seltenen Ereignisse, wofür das Publikum den Weltfilmtagen nun schon seit fast 30 Jahren treu bleibt.



Fernando Pérez und Moderator Niels Walter



Weltfilmtage mit Schweizer Filmen über Afrika und Luzern

Die 27. Weltfilmtage Thusis zeigten auch dieses Jahr wieder mehrere engagierte Filme von Schweizer FilmemacherInnen, die teilweise auch persönlich im Kino Rätia anwesend waren. So zum Beispiel die Regisseurin Irene Loebell, die nach der Vorführung ihres Dokumentarfilms «Life in Progress» eindrücklich von der turbulenten Zusammenarbeit mit den jugendlichen Protagonisten in ihrem Film erzählte. Drei Jahre lang begleitete sie Teenager in einem armen Vorort Johannesburgs mit der Kamera. Die jungen Frauen und Männer trainieren alle in der ambitionierten Tanzgruppe Taxido des autoritären Choreographen Jerry. Dadurch erhoffen sie sich neue Lebensperspektiven und aus der Armut flüchten zu können.

Zu Gast in Thusis war auch Olivier Zobrist, Produzent des Dokumentarfilms «Das Kongo Tribunal». Im Filmgespräch am Sonntag schilderte er unter welchen Umständen der Schweizer Regisseur Milo Rau 2015 im zentralafrikanischen Staat Kongo einen fiktiven Prozess mit 60 echten Zeugen und Experten veranstaltete. Milo Rau versucht darin herauszuarbeiten, wie Korruption und das globale Bedürfnis nach Edelmetallen und seltenen Erden zu Ausbeutung und Krieg im Kongo führten.



Irene Loebell und Modeartor Ruedi Küng



Olivier Zobrist



Aldo Gugolz mit seinen Kindern, Flurina Badel, Pete Scheren

Seinen Blick auf den Schweizer Alltag gerichtet, hat der Luzerner Dokumentarfilmer Aldo Gugolz. Sein Interesse galt dabei der Baselstrasse in Luzern, im Volksmund «Rue de Blamage» genannt, wo nur wohnt, wer sich keine bessere Adresse leisten kann. Gugolz hat das Vertrauen von Bewohnerinnen und Bewohner der Baselstrasse gewonnen und portraitiert diese einfühlsam: es sind dies unter anderen ein drogen-abhängiger Strassenmusiker, eine syrische Flüchtlingsfrau und eine desillusionierte Bordell-Be-sitzerin. Nach der Filmvorführung erzählte Aldo Gugolz dem begeisterten Publikum von seiner Arbeit rund um «Rue de Blamage». Und als «Überraschungsgast» sprach auch der Hausbesitzer Pete Scheren, einer der Protagonisten, auf der Bühne im Kino Rätia.

Weltfilmtage mit der Gastorganisation Helvetas

Die Weltfilmtage ermöglichten auch dieses Jahr wieder einer Schweizer Organisation, die für eine gerechtere Welt einsteht, sich in Thuisis vorzustellen. So zeigte Helvetas Swiss Incooperation einen Teil ihrer Wanderausstellung «Wir essen die Welt», zum Thema der globalen Ernährung, im Kirchgemeindsaal der Evangelischen Kirchgemeinde Thuisis/Masein. Das Thema wurde zudem mit der Vorstellung des hoffnungsvollen Dokumentarfilms «Die Zukunft pflanzen» (Marie-Monique Robin, 2012) vertieft. Leider musste das Mitglied des Zentralvorstands der Helvetas Swiss Intercooperation und Entwicklungsexperte Peter Niggli, geladener Focus-Gast am Freitag der diesjährigen Weltfilmtage, seinen Besuch in Thuisis kurzfristig absagen.



Filmstill aus «Die Zukunft pflanzen»



Blick in die Ausstellung der Helvetas



Primarschülerinnen vor dem Kino



Die wohl jüngste Besucherin



Weltfilmtage für ein junges Publikum in der Peripherie

Kindern und Jugendlichen der Region eigenwillige Filme zu ungewohnten Themen nahezubringen, ist ein besonderes Anliegen der vier Organisatoren der Weltfilmtage Regina Conrad, Hans Hartmann, Thomas Keller und Ueli Soom und auch des Förderverein Weltfilmtage, der diese Filmvorstellungen finanziell ermöglicht. So zeigten die 27. Weltfilmtage schon im Vorfeld der regulären Festivalwoche, den humorvollen Kinderspielfilm «Hoppet» (Petter Naes, 2007), in dem der 12-jährige Kurde Azad der davon träumt, als Hochspringer berühmt zu werden, gemeinsam mit seinem Bruder von Tigris nach Deutschland flüchtet. Diesen Film konnten 220 PrimarschülerInnen aus dem ganzen Schams, Hinterrhein, dem oberen Albulatal, Gemeinde Domleschg, Scharans, Fürstenu und eine Klasse aus Thuisis, unentgeltlich sehen. Bei den Kindern gut angekommen ist auch die Vorstellung des Dokumentarfilms «The Eagle Huntress» (Otto Bell, 2016) am Mittwochnachmittag der Festivalwoche, mit den von Stephan Kaufmann «live» und in Mundart eingesprochenen Untertiteln. So konnte der Film von Kindern, die noch nicht lesen können, gesehen und verstanden werden.



Beat Stauffer

Rund 200 OberstufenschülerInnen von Paspels, Cazis und Thusis besuchten, die eigens für sie organisierte Vorstellungen des Films «Le Ciel attendra» (Marie-Castille Mention-Schaar, 2016), der zeigt wie Jugendliche von Dschihadisten rekrutiert werden. Nach den Filmvorstellungen ergab sich jeweils ein angeregtes Gespräch zwischen den SchülerInnen und dem Islamismus-Experten Beat Stauffer, besprochen wurden Fragen zu zum Beispiel dem Umgang mit Freundschaftsanfragen von Unbekannten auf Facebook bis hin zur Angst vor Terror-Attentaten in der Schweiz und im nahen Ausland.

Zudem gelang es den Organisatoren dieses Jahr wieder ein generell jüngeres Publikum für die Weltfilmtage zu begeistern, dies mit der Programmierung von gleich drei «Coming of Age» Filmen am Samstagmorgen: «Sami – a Tale of North» (Amanda Kernell, 2017), «Rauf» (Soner Caner, Baris Kaya, 2016) und «The World of us», dem ersten Spielfilm der südkoreanischen Regisseurin Ga-eun Yoon (2016), der die Geschichte einer aufblühenden und zerbrechlichen Freundschaft zwischen zwei jungen Mädchen erzählt.

Zum elften Mal an den Weltfilmtagen Thusis zeigte éducation21, das nationale Kompetenz- und Dienstleistungszentrum für Bildung für Nachhaltige Entwicklung in der Schweiz, eine Auswahl an Filmen, die für Unterricht und Bildungsarbeit besonders geeignet sind.

Weltfilmtage für den Blick hinter die Schlagzeilen

Viele der an den 27. Weltfilmtage Thusis gezeigten Filme, widmeten sich aktuellen Problemen und Krisenherden. Aber anders als kurzatmige News in Internet und Fernsehen lassen sich die im Kino Rätia gezeigten Kinofilme mehr Zeit und wählen oft neue, unerwartete Erzähl-Perspektiven. Das Publikum sieht dadurch hinter die blossen Schlagzeilen, erhält einen reicheren Einblick in fremde Welten, fern aller Klischees. Der schreckliche Krieg in Syrien beispielsweise wurde gleich in mehreren der programmierten Filmen auf ungewohnte Weise thematisiert: Im Dokumentarfilm «Taste of Cement», der seine Schweizer Vorpremiere in Thusis feierte, ziehen Syrische Bauarbeiter in der boomenden libanesischen Hauptstadt Hochhäuser hoch, während in ihrer Heimat die Bomben fallen und alles dem Erdboden gleich machen. Der Regisseur Ziad Kalthoum, der selbst aus Syrien flüchten musste und heute in Berlin lebt, montiert den Arbeitsalltag der bloss geduldeten syrischen Flüchtlinge zu einem bildstarken Essay über Zerstörung, Wiederaufbau und die Tragik des Exils. Der Film hat an mehreren Filmfestivals gewonnen und ist auch für den Europäischen Filmpreis nominiert. Einen formal ebenfalls radikalen Ansatz zum Krieg in Syrien hat der belgische Regisseur Philippe Van Leeuw in seinem Spielfilm «Insyriated» gewählt. In einem hochdramatischen Kammerspiel in der Enge einer Wohnung in Damaskus treffen verschiedene Familien mit ihren Kindern aufeinander. Alle stehen vor der existentiellen Entscheidung, ob sie Flucht wagen und die Sicherheit ihrer temporären Behausung aufgeben sollen.



Moderator Daniel von Aarburg vor vollem Kinosaal



Weltfilmtage mit Perlen des Weltkinos

Wie jedes Jahr zeigten auch die 27. Weltfilmtage Thusis eine Auslese der Höhepunkte des Weltkinos, mehrere Filme in Schweizer Vorpremiere. Etwa «Dobra Zena», den Erstlingsfilm der serbischen Schauspielerin Mirjana Karanovic. Karanovic spielt dabei selbst die Hauptrolle: Milena, eine gutsituierte Ehefrau mittleren Alters, die mit einer Identitätskrise kämpft, seit ihre Kinder ausgeflogen sind. Als Milena sich dazu entschliesst, ihre Villa auszumisten und überflüssigen Ballast wegzuworfen, entdeckt sie eine Videokassette, auf der Kriegsverbrechen aufgezeichnet sind, an denen offenbar auch ihr Ehemann beteiligt war.

Der Spielfilm «Inxeba» erzählt von einer Männerliebe im heutigen Südafrika. Während eines traditionellen Initiationsrituals verlieben sich ein moderner Teenager aus Johannesburg und ein einheimisches Stammesmitglied. Eine verbotene Liebe, die im sehr auf traditionelle Männlichkeit bedachten Stammes-Milieu unter keinen Umständen ans Tageslicht kommen darf.

In «Wajib» erzählt die palästinensische Filmemacherin Annemarie Jacir, die übrigens 2012 schon persönlich an den Weltfilmtagen zu Gast war, in einem Roadmovie von einer schwierigen Vater-Sohn-Beziehung. Der Film feierte seine Premiere im Offiziellen Wettbewerb des Filmfestivals von Locarno und ist für den Oskar «bester fremdsprachiger Film» nominiert.



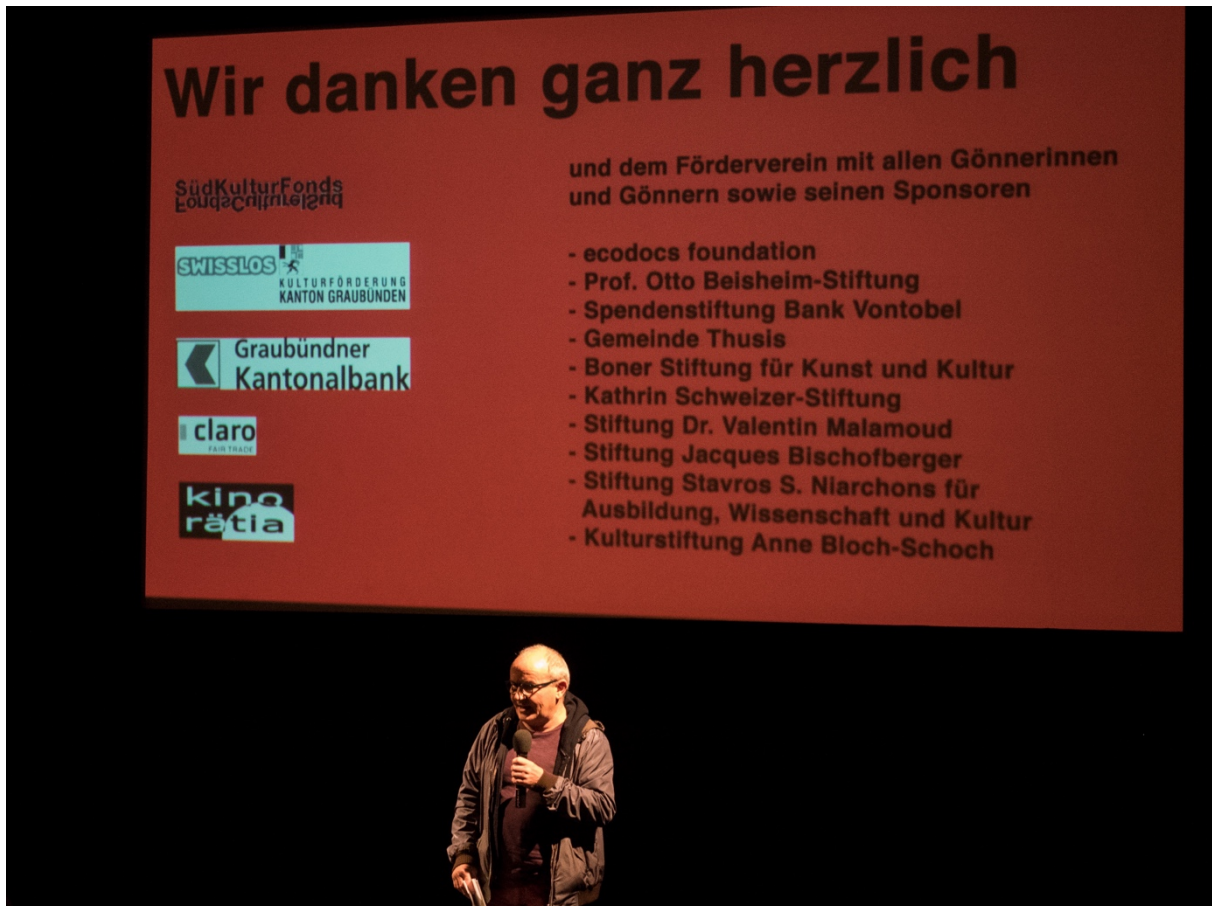
Filmstills aus «Wajib»



Hochbetrieb im Foyer des Kino Rätia

Grosses Interesse an anspruchsvollen Filmen

Insgesamt besuchten rund 4000 Zuschauerinnen und Zuschauer die 40 Dokumentar- und Spielfilme, die während der 27. Weltfilmtagen im Kino Rätia in Thusis zu sehen waren. Das entspricht ungefähr dem Rekordjahr 2016. Zudem freut sich das Organisationskomitee über die sehr positiven Rückmeldungen des Publikums auf das Festival-Programm. Neben Stammgästen aus der Region und der ganzen Schweiz, ist es in den letzten Jahren auch gelungen, immer wieder neues und auch jüngeres Publikum für die doch ziemlich anspruchsvollen Filme aus der ganzen Welt zu interessieren. Die 28. Weltfilmtage Thusis finden nächstes Jahr wieder während der Kalenderwoche 44 statt, vom 31. Oktober - 5. November 2018. Finanziell ist das Filmfestival dank der Defizitgarantie des vor sieben Jahren gegründeten Förderverein Weltfilmtage momentan gesichert. Dieser wurde 2010 aus der Taufe gehoben, als ausgerechnet zum 20-Jahr-Jubiläum die Weltfilmtage aus finanziellen Gründen ernsthaft in Frage gestellt waren. Die Weltfilmtage Thusis sollten trotz teilweise abnehmender Unterstützungsgelder noch lange weitergeführt werden können. Rund 100 begeisterte KinogängerInnen helfen nun mit ihrem Beitrag das jeweilige Restdefizit zu decken und somit die Weltfilmtage langfristig finanziell abzusichern. Allen Gönnerinnen und Gönnern des Fördervereins auch auf diesem Weg ein herzliches Dankeschön.



Alfred Rüegg, Vorstandsmitglied des Förderverein Weltfilmtage, bedankt sich persönlich bei allen Unterstützenden

Ebenso geht der Dank an die Sponsoren des Fördervereins und der Weltfilmtage. Ohne deren Unterstützung, allen voran des SüdKulturFonds der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA, aber besonders auch dem SwisslosFonds der Kulturförderung Kanton Graubünden, die dieses Jahr ihren Beitrag erhöht haben, sowie der Graubündner Kantonalbank und dem Claro Laden, wäre diese 27. Ausgabe der Weltfilmtage nicht möglich gewesen.

Ein herzliches Dankeschön für die Zusammenarbeit auch an alle HelferInnen im Kino Rätia, sowie an das Team der Kinobeiz mit Weltfilmtage-Koch Georg Pichler und an das Team von Nicole und Thomas Rüegg-Banzer im Hotel Weiss Kreuz, weiter dem DJ Felix Rüedi für die beiden Tanzabende mit Musik aus aller Welt in der Alten Brauerei in Thusis, der Spielgruppe Purzelbaum für den Kinder-

hütendienst und der Schule St. Catharina in Cazis für den Apéro - aus aller Welt. Trigon-Film danken wir herzlich für die Mithilfe bei Programm und Einladung von Gästen und artlink für die Finanzvermittlung und weitere Unterstützung. Weiter danken wir dem Festival International de Films de Fribourg FIFF und dem Internationalen Filmfestival Innsbruck IFFI für die gute Zusammenarbeit. Und ein herzliches Dankeschön auch an die lokalen und regionalen Medien, die auch dieses Jahr wieder zahlreich und umfangreich über die wunderschönen Tage und Nächte der Weltfilmtage Thusis berichtet haben.



Fernando Pérez und Claudia Von Alemann



Operateur Erich Manser



Weltfilmtage-Koch Georg Pichler



Luca Maurizio (Claro Thusis) und Moderatorin Flurina Badel



Brigitta Mayr und Hans Hartmann



Schöne Stimmung in der Kinobeiz im Weiss Kreuz



Apéro - aus aller Welt

Thomas Keller ist Urheber aller Fotos in diesem Bericht (ausgenommen Filmstills und Filmplakate)
Thusis, November 2017, FB